Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Wilhelm Hanisch: Die Gründung der Kaplanei zu Cappeln durch Pastor Otto Schade im Jahre 1732

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Visual Library

Die Gründung der Kaplanei zu Cappeln durch Pastor Otto Schade im Jahre 1732

Von Wilhelm Hanisch

Die Gemeinde Cappeln hat vor kurzem beim katholischen Pfarramt in Cappeln angefragt, wie es sich mit dem Kaplaneifond verhalte. Der Brief ist beantwortet. Nicht beantwortet ist die Frage, wann und wie es zur Gründung der Kaplanei gekommen ist. Die Akten der katholischen Pfarrei zu Cappeln enthalten zwar im Repositum Nr. 2010 die Fundationsurkunde von 1734 und vermerkt auf dem Umschlag, daß sie von dem Pastoren Otto Schade gestiftet worden ist. Leider ist sie so gut wie unleserlich. Die Herren Pastor Hülsmann und Provisor Kokenge haben mich gebeten, die Sache in die Hand zu nehmen. Bei Engelbert Kokenge spielt auch Familieninteresse eine Rolle. Denn seine Ehefrau Maria geb. Werner ist die Erbin des Schadehofes in Bokel. Außer dem Persönlichkeit ausstrahlendem Bilde eines dieser Schade verwahrt das Haus Kokenge eine Menge Urkunden und Akten aus Schaden'schen Zeiten. Genug, um die Geschichte dieses Hofes schreiben zu können.

Im Besitz des Hauses ist auch die Stammtafel der Familie Schade-Bokel, zusammengetragen von Prof. Dr. G. Heuermann, Studienrat a. D. in Bitburg, Bezirk Trier, und signiert am 18. Oktober 1926. Sie beruht auf den Tauf-, Copulations- und Sterberegistern der Pfarren Cappeln, Dinklage und Lohne und dem im Landesarchiv zu Oldenburg aufbewahrten Nachlaß Nieberdings, besonders auf dessen Manuskript der Personenschatzung. An Literatur hat Studienrat Heuermann die gängigen landesgeschichtlichen Werke von Nieberding, Niemann, Pagenstert und Willoh herangezogen.

Demnach war der 1684 geborene und am 4. November 1744 gestorbene Otto Schade ein Sohn des Cappelner Vogtes Georg Schade und seiner Ehefrau Anna Meier von Müntzebrock, Gemeinde Essen. Otto Schade war zunächst Kaplan in Vechta und dann 37 Jahre Pfarrer in Cappeln. Zugleich war er Vikar und Rektor der Kapelle in Bethen. Es wird von ihm gesagt, daß er ein gelehrter, seeleneifriger und sehr energischer Priester gewesen ist, wie ihn die damalige Zeit so nötig hatte.

Es ist wahr: sein Entwurf der Forma fundatonis ist außerordentlich schwer zu lesen. Schon zwei Cappelner Geistliche hatten vor mir Last damit, durch das umfangreiche Schriftstück durchzukommen. Jeder nach seinem Vermögen. Der eine kritzelte das, was etwa als Buchstabe oder Wort zu erkennen war, sorgfältig nach und hinterließ der Nachwelt die Spekulation, was es bedeuten könnte. Der andere, der besser lesen konnte, aber auch nicht alles lesen konnte, half sich damit, daß er den vermuteten Sinn niederschrieb. In lateinischer Sprache, wie das Original. Ein sehr zweifelhaftes Verfahren. Denn würde es, was wohl in der Zukunft nicht mehr der Fall sein wird, je zu einer Prozeßentscheidung auf der Grundlage dieser Transskription gekommen sein, würde der Cappeler Pastor zu Unrecht in eine schlechtere Rechtsposition geraten sein, wenn es hier heißt, die Ka-

Landesbibliothek Oldenburg

planei sei von ihm unabhängig (non impedibilis). Im Originalentwurf steht aber non revocabilis, was einen ganz anderen Sinn hat und dem Sinn der Stiftung als solcher nicht widerspricht. Und so geht es weiter. Wollte man die unterschiedlichen Lesarten seiner und meiner Übertragung notieren, so würden die Abweichungen Seiten füllen.

Aber es ist nicht nur die Schrift, deren Entzifferung viele Stunden Arbeit gekostet hat. Wenn man endlich den Text vorliegen hat, weiß man noch lange nicht, was in ihm steht. Pastor Schade hatte den guten Willen, seine Stiftung ordnungsgemäß zu Papier zu bringen. Um die nötigen umfangreichen Richtlinien und Einzelverfügungen in eine sprachlich unzweideutige und juristisch einwandfreie und verwendbare Form zu bringen, bediente er sich der lateinischen Sprache. Er hielt auch jedesmal bei einem neuen Kapitel und innerhalb derselben damit durch, verfiel dann aber ebenso regelmäßig in die deutsche Sprache mit lateinischen Vokabeln. An den Regeln der lateinischen Grammatik kann man sich jedenfalls bei der Erfassung oder gar bei der Übersetzung zu amtlichen Zwecken nicht orientieren. Man kann nur nach bestem Wissen und Gewissen ins Deutsche übersetzen. Allein die Erfassung des Inhalts ist anstrengende Arbeit. Das hat vor mir ein Cappelner Geistlicher zu spüren bekommen. Er hatte den Ehrgeiz, zu sehr wahrscheinlich praktischen Zwecken wissen zu wollen, was in der Fundationsurkunde nicht nur steht, sondern auch, nach gewissen Gesichtspunkten geordnet, sich zu orientieren und möglicherweise auch Auskünfte zu erteilen. Er hat als Gesichtspunkte den Rechtsstatus der Kaplanei und ihre Regula generalis, das Privilegium primum der Familie Schade und das Privilegium secundum der Kirchspielkinder im Sinn und hatte begonnen. Er hat aber den Fehler gemacht, den Originaltext zu exzerpieren. Bei der Kompliziertheit desselben konnte nicht ausbleiben, daß er sich verhedderte und sehr bald mit in die Ferne weisenden Gedankenstrichen kapitulierte.

Meine nun folgende Transskription erhebt den Anspruch, den Text des Entwurfs der Forma fundationis des Pfarrers Otto Schade genau wiederzugeben und damit das Original zu ersetzen. Aus den genannten Unzulänglichkeiten ihres Verfassers heraus erscheint eine präzise, die juristisch Qualität jeder darin enthaltenen Aussage in der Terminologie korrekt ausdrückende Übersetzung ins Deutsche für den mit der lateinischen Juristensprache des 18. Jahrhunderts nicht Bewanderten unmöglich und muß aus diesen guten Gründen versagt werden. Braucht man diesen Maßstab nicht anzulegen, mindert eine chronologische vereinfachende Darstellung nicht die historische Wahrheit.

Formal ist eingangs zu bemerken, daß es sich um ein Konzept handelt und als solches nicht geeignet ist, als Fundationsurkunde bezeichnet zu werden. Es ist nicht erwiesen, daß es ohne Veränderung im Text ins Reine geschrieben wurde. Das müßte im bischöflichen Archiv geprüft werden. Das Konzept trägt kein Datum. Mit Sicherheit läßt sich lediglich sagen, daß es nach dem 30. April 1722 verfaßt und geschrieben worden ist. Der äußerste Terminus ad quem ist der 31. März 1734. Das ist das Datum der zu Münster geschehenen Approbation durch den Generalvikar Nikolaus Hermann von Ketteler.

Landesbibliothek Oldenburg

Die alte Kirche zu Cappeln

Foto: Archiv Museumsdorf

Landesbibliothek Oldenburg

Aus den beiden oben besprochenen, dem Originalkonzept beiliegenden, das Repositum Nr. 2010 ausmachenden Abschriften ist nicht zu ersehen, ob sie vom Originalkonzept oder vom Original der Bestätigungsurkunde des Generalvikars von Ketteler vom 21. März 1734 gemacht worden sind. Die letztere Möglichkeit ist die wahrscheinlichere. In beiden Abschriften folgt eine Verfügung des Generalvikars Clemens Droste in Vischering vom 23. Oktober 1816, in welcher die vom Sacellan gemäß der Intention des Stifters verpflichtend gehaltenen 180 Messen im Jahre auf die Hälfte herabgesetzt werden.

Weiter ist eingangs zu bemerken, daß die hinter den Zahlenangaben stehenden imperiales Reichstaler bedeuten, die amtliche Währungsmünze des Deutschen Reichs zwischen 1566 und 1750. Je nach Güte, also nach dem tatsächlichen Silbergehalt, würde ein Reichstaler heute (1970) 35 bis 40 DM ausmachen.

Der Inhalt des Dokuments wird von einem Grundgedanken her bestimmt. Er ist bis in die Einzelbestimmungen hinein zu spüren und faßt das Ganze gleichsam in einen Rahmen. Der Grundgedanke ist die in dem Wunsch und Bemühen nach Hebung des Glaubens erkennbare Sorge um ihn. Zu Gottes Ehre und um die Hebung des Gottesdienstes zu fördern, gründet Pastor Schade in der Pfarrkirche zu Cappeln eine ordnungsgemäß verwaltete (curata) Kaplanei bzw. ewige Kapellenstelle. Mit ihr ist für ewig verbunden die Seelsorge, die erforderliche Rechtsvollmacht des Ordinarius zur Sakramentenspendung und die Erleichterung der laufenden Geschäfte mit der gleichen Autorität, wie sie der Ordinarius hat. Dieser, der parochus, kann sie weder widerrufen noch nur dulden.

Pastor Schade dotiert seine Stiftung aus seinen in Bokel, Daren und Calhorn gelegenen Anteilen am väterlichen Erbe in Höhe von 950 Rtl., seinem eigenen Hause im Cappelner Friedhof im Werte von 350 Rtl. und dem Suther-Gut in Bethen im Werte von 260 Rtl., dann insgesamt 645 Rtl. aus Obligationen, 541 Rtl. 16 Grote durch testamentarische Verfügung der Anna Stodtbrock und 130 Rtl. aus Meßstiftungen. Also insgesamt 2877 Rtl. und 16 Grote; heute etwas über einhunderttausend DM.

Das Patronatsrecht ist gemischt und liegt einerseits beim Ortspfarrer, andererseits bei der Pfarrgemeinde, repräsentiert durch zwei Provisoren, die über Einkünfte und Immobilienbesitz verfügen und in der Gemeinde ansässig sein müssen. Diese drei Personen haben gleiches Stimmrecht und Vorschlagsrecht bei Vakanzen. Als ewige und fleißige Kuratoren der Stiftung sind sie gehalten, dafür zu sorgen, daß der Kaplanei ihre Güter und Einkünfte erhalten bleiben. Dokumente und Briefe sind sicher aufzubewahren. Schlüsselzugang haben die Patrone und der Kaplan. Auf gleiche Weise (pariter) wachen sie darüber, daß der Kaplan sein Amt und die anfallenden Aufgaben exakt versieht. Es ist ihm nicht gestattet, ohne Einwilligung der Patrone auf die Kaplanei zu Gunsten eines anderen zu verzichten.

Nach Freiwerden der Kapellenstelle haben innerhalb einer Frist von zwei Jahren in den nächsten vier Generationen Bewerber aus der Familie Schade den Vorzug. Er ist zu investieren und in den Besitz der Kaplanei zu bringen. Nach Ablauf der Frist entscheidet bei mehreren Bewerbern die bessere Qualifikation, die vor zwei vom Pfarrer bestellten Examinatoren

Landesbibliothek Oldenburg

nachzuweisen ist. Der Beste wird gewählt, dem Pfarrer zur Investitur vorgeschlagen und eingeführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Patrone sind gehalten, gerade in zweifelhaften Fällen äußerste Objektivität walten zu lassen. Der Stifter behält sich zu Lebzeiten vor, frei und uneingeschränkt seinen Kandidaten zu benennen und zu präsentieren bzw. schriftlich, testamentarisch, durch seine Bevollmächtigten oder vor Zeugen die Investitur und Inbesitznahme zu erbitten. Der Stifter wiederholt seinen eingangs bei der Dotierung gemachten Vorbehalt des eigenen Nießbrauchs auf Lebenszeit.

Der mit diesem Benefizium solcherart ausgestattete Kaplan ist bei seinem Gewissen verpflichtet, die folgenden 5 Punkte genauestens zu erfüllen.
1) die tägliche Meßfeier in der Pfarrkirche mit Gedächtnis des Stifters, Epistel und Evangelium, Verlesung der Fastenordnungen, Anbetungen udgl., die einzelnen zu verrichtenden Gebete, Volksgesang und -unterweisung in und außerhalb der Kirche, die Messen zu Ehren des hl. Joseph. Einmal im Monat ist in der Kapelle (sacellum) in Sevelten Messe mit Predigt zu halten.
2) die Verwendung seiner und der in Vertretung des Pfarrers bei Krankheit und in den Ferien eingenommenen Stolagebühren von Taufen, Trauungen und Beerdigungen sowie die Gehaltsverrechnung bei voller Vertretung. Die Pastöre sollen den Kaplänen immer gastfreundlich entgegen kommen.

3) Zwischen dem Weißen Sonntag und Mitte Oktober sind nach seinem freien Ermessen hinsichtlich der Zeitplanung in den Bauernschaften Sevelten, Elsten, Bokel, Tenstedt und Nordenbrock öffentliche Predigten zu veranstalten und Kranke und Sterbende zu besuchen.

4) ist im März eine Novene zu Ehren des hl. Antonius in der Pfarrkirche abzuhalten mit Austeilung der Sakramente der Buße und des Altares. Der Pfarrer kann den Kaplan damit beauftragen.

5) Der Gründer will angesichts der Tatsache, daß Ungerechtigkeit und Sorglosigkeit der Menschen und Zeiten dazu führen können, daß die Dotation der Kaplanei mit Kapital hoffnungslos zugrunde geht, daß jeder zukünftige Kaplan vor Inbesitznahme gehalten ist, sich mit 50 Rtl. Kaution abzusichern und damit das Benefizium zugleich zu verbessern.

Zum Schluß bittet er die zukünftigen Pastöre inständig und prägt den Kaplänen ein, einander Wohlwollen und Freundschaft zu erweisen. Das gehört zum geistlichen Amt dazu. Der Pfarrer sei seinem Kaplan von Herzen zugetan, wohltätig mit Tat und Wort, darauf bedacht, im Hause des Herrn in Übereinstimmung zu wandeln, weil Zwietracht und gespannte Verhältnisse nur Skandale erzeugen. Sie mögen sich davor hüten und ins Gedächtnis zurückrufen, daß sie Priester Gottes, Salz der Erde und Licht der Welt sind. Also mögen sie leuchten und Frucht bringen mit der Gnade Gottes in Wort und Beispiel, damit täglich Nutzen für den Gottesdienst, die Frömmigkeit der Kirchkinder und für die Seelen erwachse.

Ganz zum Schluß behält sich der Gründer vor, etwa auftretenden Zweifeln, Meinungsverschiedenheiten oder bisherigen Weglassungen Rechnung zu tragen und selbst oder durch seine Bevollmächtigten dafür zu sorgen, daß sie, wie jetzt bei Einreichung um Bestätigung durch den Bischof, berücksichtigt werden.

Landesbibliothek Oldenburg

Soweit das Konzept der Fundationsurkunde, welche nach dem von Kaplan Jaspers am 28. Oktober 1834 in Cappeln angelegten Verzeichnis aller über den Kaplanei-Fonds zu Cappeln vorhandenen Urkunden, Dokumente, Handscheine und sonstigen wichtigen Papiere vom 31. März 1734 datiert und auf Pergament geschrieben ist. Der derzeitige Verbleib dieser Pergamenturkunde ist unbekannt. Aus den beiden oben genannten, dem Repositum Nr. 2010 beiliegenden Abschriften ist mit Sicherheit zu sagen, daß das bischöflich Münstersche Generalvikariat den Inhalt der Fundation vollinhaltlich bestätigt und genehmigt hat. Die Pergamentsurkunde hat also nicht anders gelautet als das von Pastor Schade eigenhändig niedergeschriebene Konzept. Das beruhigt, wenn sich die Pergamentsurkunde nicht sollte wiederfinden lassen.

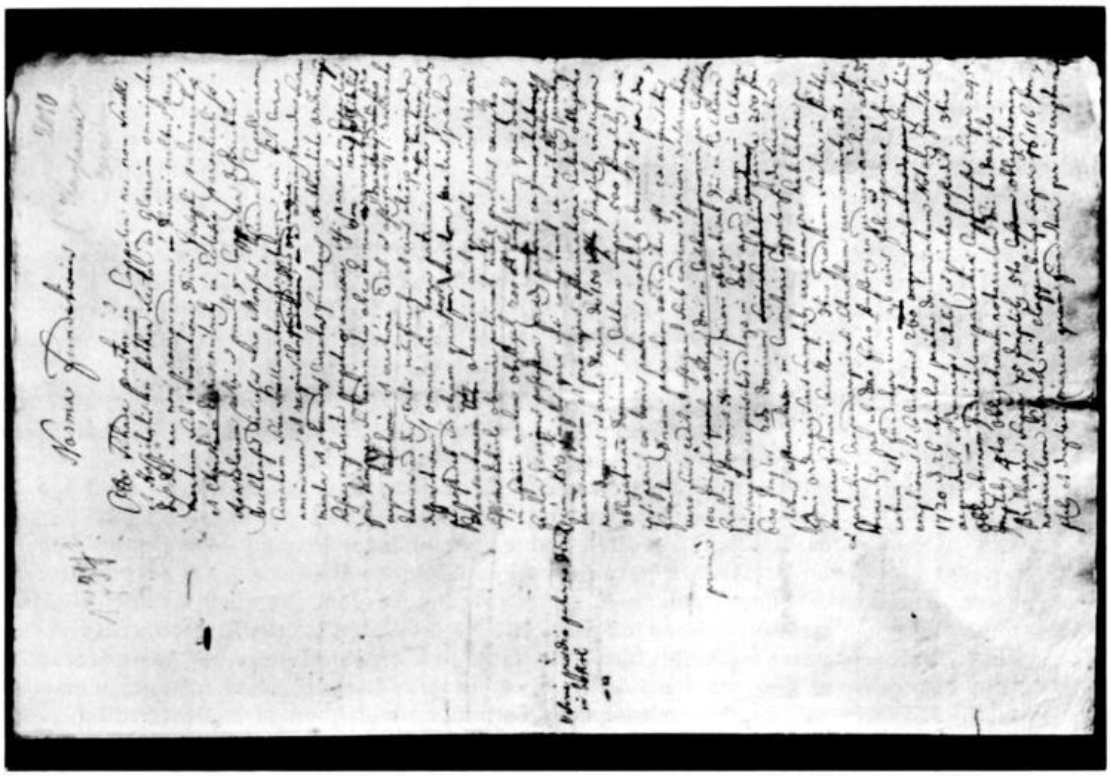
Aus dem von Kaplan Jaspers angelegten Verzeichnis geht hervor, daß die Familie Schade tatsächlich in der 1. und 2. Generation nach Otto bzw. Georg Schade die ersten Cappelner Kapläne gestellt hat. Und zwar Gerlach 1751—1796 und Franz Josef Schade 1796—1834. Aus der oben genannten Stammtafel ergeben sich die folgenden Lebensdaten: Gerlach Egbert Schade • 31. III. 1727, † 19. XII. 1796 und Franz Josef Schade • 4. XII. 1768, † 16. IV. 1839.

Norma fundationis

Otto Schade pastor in Cappelen nec non sacelli et hospitalis in Bethen rector ad gloriam omnipotentis Dei nec non promovendum divini cultus augmentum sub invocatione divi Josephi patriarchae et Christi in terris nutritii in ecclesia parochiali sanctissimorum apostolorum Petri et Pauli in Cappelen districtus Vechtensis dioecesis vero Monasteriensis fundat cappelaniam curatam sive sacellanatum perpetuum cui sit cura animarum et requisita iurisdictio ordinaria ad administranda sacramenta et obeundas functiones curatas authoritate ordinaria hisce implorata perpetuo annexa etsi parocho in Cappelen pro tempore subordinata ab eo tamen non revocabilis aut tollibilis pro cuius dotatione et erectione cedit et assignat translato dominio reservato tamen ad dies vitae usufructa et eius aliaque omnimoda dispositione omnia sua bona patrimonialia non tantum que modo possidet sed etiam quae post mortem matris juxta transactionem ipsi obvensient aut quaesito quovis rigorisissimo titulo obvenire poterunt nihil prorsus excepto in specie autem obligationem 200 imperialum quos debit frater Georgius possessor praedii paterni ex immobilibus sive praedio paterno Dircks in Bokel. Dein 150 imperiales quae ipsi competunt ex mobilius paternis juxta transactionem et pro cuius assecuratione habet obligationem domus et areis Daren de 150 imperialibus insuper obligationem Domini in Calhorn super 500 imperialibus quae ipsi pariter ex bonis paternis mobilibus obvenit et per defunctum dominum parentem extradita est. Ex acquisitis vero suis cedit et assignat sub eadem et priori reservatione promo, 100 imperiales per cessionem fratris Joannis Henrici priori obligationi domini in Calhorn inscriptam acquisitos adeoque in toto apud dominum in Calhorn 600 imperiales.

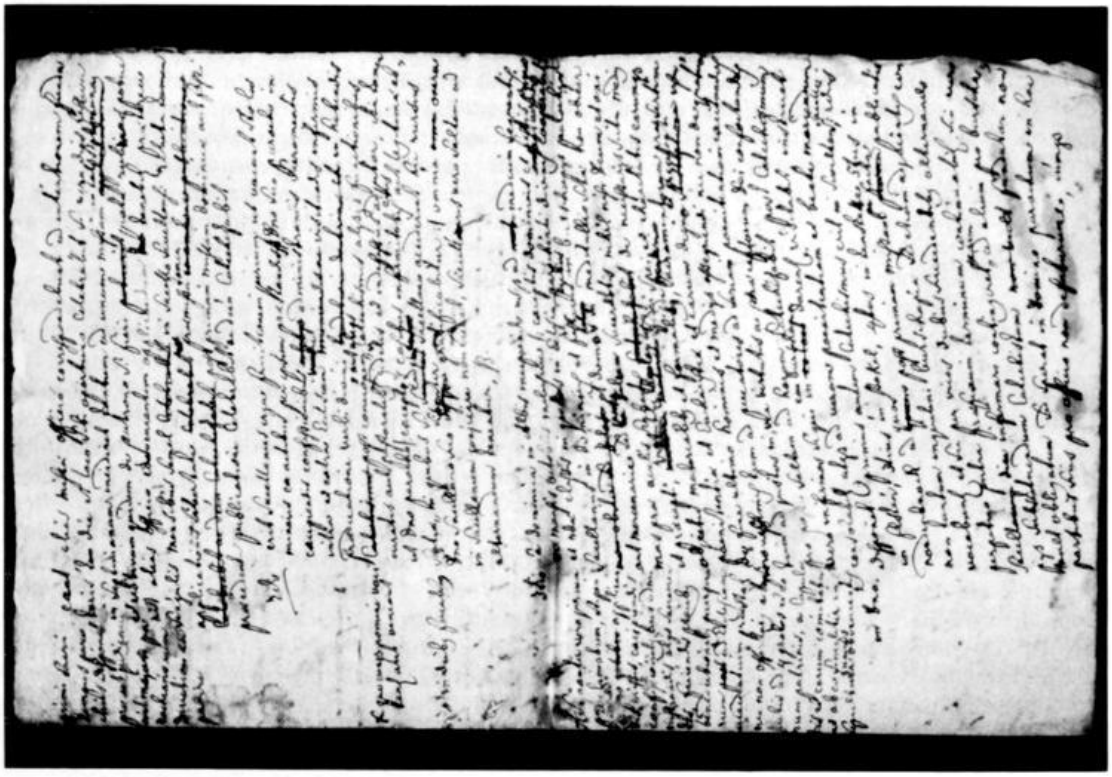
2) domum facile 350 imperialibus aestimatam in coemiterio Cappelensi de licentia reverendissimi ordinarii suis sumptibus erectam pro habitatione pro tempore futuri sacellani.
3) praedium Sueter in Bethen ex parochia Crapendorpiensi situatum cum omnibus att et pertinentiis pro ut domino Fisco Bussing in judicio aulico adjudicatum est fundator vero ab eius filia ex genero titulo emptionis et solutionis 260 imperialum 1720 die 26 Aprilis juxta documentum Notarii Zumsande acquisivit et deinceps utiliter et quiete possedit.
3) obligationem judicialem parochiae Cappelensis super 245 imperialibus;
4) obligationem notarialem domini de Dorgelo in Bretbergen super 75 imperialibus,
5) obligationem notarialem Schreck in Cloppenburg super 116 imperialibus et duplici marca quam fundator per inscriptam cessionem virginis Schütte acqusivit.
6) obligationem notarialem Pallenpohl parochiae Embstecensis super 50 imperialibus.
7) obligationem notarialem Hulman in Sevelten super 40 imperialibus;
8) obligationem notarialem Frohne in Sevelten super 30 imperialibus.
9) obligationem notarialem Vornhagen in Garthe parochiae Embstecensis super 34 imperialibus

Landesbibliothek Oldenburg



Seiten aus der Norma fundationis in Cappeln

Fotos: Hanisch



Landesbibliothek Oldenburg

10) obligationem notarialem Hasche zu Ralen in parochia Embsteck super 30 imperialibus cum consensu domini eo

11) obligationem notarielem Wesseli Tepen in Cappelen super 25 imperialibus.

Cumque virgo deo devota Anna Stodtbrock in extremis ecclesiam parochialem in Cappelen in testamento haeredem instituerit et ex ea hereditate 541 imperialis 16 grote provenerint nimirum 300 imperiales apud domum Daren 100 imperiales apud viduam Bussing 100 imperiales apud Meyer in Sevelten et 41 imperiales 16 grote apud custodem Osterling in Cappelen respective juxta obligationes ad censum elocati testatrix vero dispositionem ad quam videlicet causam piam eam heredidatem vellet inpendi sibi reservavit praefatam vero dispositionem morte praevento scripto non consignaverit sed specialiter testamentarie ordinaverit quod instituti executor sui domino pastoris in Cappelen dispositioni standum sit hinc fundator in qualitate executoris testamentarii praefatam hereditatem huic fundationi in perpetuum uniendam et incorporandam declarat et disponit

similiter huic fundationi juxta declaratam voluntatem dantis in perpetuum assignantes 100 imperiales quos defunctus dominus praefectus Georgius Schade pro habendo primo sacro dedit ad censum apud dominum de Dincklage in Campen elocatos.

praeterea cum Reverendissimus dominus vicarius in spiritualibus generalis suo dato Monasterii 30 Aprilis 1722 pro habendo primo sacro in Cappelen ex mediis ecclesiae 25 imperiales ex mediis vero sacelli in Sevelten 5 adeoque in toto 30 imperiales gratiose destinavit eo quod tantum unus fuerit in parochia numerosa et ampla sacerdos hinc fundator ut non tantum praefati 30 imperialis sed etiam vinum cereum paramenta aut alia ad celebrandum obeundasque functiones curatas aut sacerdotales requisita ex mediis ecclesiae authoritate ordinaria sacellanatui et sacellano pro tempore perpetuo assignentur et respice uniantur hummillime supplicat de gracioso reverendissimi domini ordinarii assensu in Domino confidens eo quod ecclesia et sacellum sint in bonis mediis petitum vero fundatoris ad Dei gloriam et spiritualem parochiae utilitatem vergat insuperque provisorum consensus accedat. Teste adjuncta supplica.

Sacellanatus iste erit juris patronatus mixti apud pro tempore dominum parochum in Cappelen et eius parochiam existentis hanc vero repraesentabunt duo provisores ecclesie ex communitate per parochiam ut mos obtinuit electi fixum et in immobilibus possessionatum domicilium in ea habentes quae tres personae quarum singula singula suffragia habeant intra quadrimestre pro casu vacationis personam quam ponderatis omnibus ad commendationem facientibus absque acceptione digniorem et ecclesiae Dei utiliorem in Domino judicaverint praesentabunt reverendissimo ordinario ab eo investiendum eruntque perpetui et industrii beneficii hujus curatores in eam curam solicite intenti ut sacellanatus ejusque bona et reditus conserventur. Documenta et literae omnes tuto custodiantur ad quam custodiam praeter patronos sacellanus etiam pro tempore clavem habevit invigilabunt pariter ut sacellanus officio suo et incumbentibus oneribus exacte satisfaciat nec ei unquam absque patronorum consensu sacellanatum hunc in favorem resignare licebit quod si vero ex filiis fratris mei Georgii Schade paterni praedii vernaculo Dircks nuncupati et in Bokel parochiae Capellensis siti possessoris filiis aut ex ejusdem fratris descendentibus usque in quartam generationem inclusive / computum a praefato Georgio inchoando / Romano catholicis ejusdem pariter praedii possessoribus et nomen Schade rite gerentibus legitimo et honesto thoro genitis aliquis intra biennium qualificabilis sacellanatum hunc ambierit hic praeferetur et ad investituram et possessionem admittetur ac labente eo biennio usque dum intra illud aetatem aut scientiam requisitam acquisierit per alium idoneum sacerdotem oneribus erga congruam satisfactionem deservietur Sin autem ex talibus ut praemittitur plure eum ambirent ea casu actu qualificatus praeferetur qualificabili dein notorie magis aut citius qualificabilis notorie minus tali alias impartiali examine per duos examinatores ab ordinario deputandos praemisso eligetur praesentabitur et admittetur is pro quo major qualificationis aut dignitatis spes aparuerit omni omnino controversia juris aut lite competitatoribus severe et ita quidem prohibita ut qui litem aut intenderit aut moverit quaerensque etiam ex causa hoc ipso absque ulla praevia sententia aut declaratione superioris ab assecutione sit exclusus patroni vero ad observandum eis casibus exactam justitiam sese noverit et strictissime obstrictos at vere competitore aut competitoribus eiusmodi ut praemittitur deficientibus Vult fundator ex affectu et benevolentia in parochiam curae suae commissam ut denominati patroni singularem nativorum parochianorum quorum nempe parentes constante et in immobilibus propriis possessio nato domicilio parochiam habitent vel habitaverint quibus etiam originarii annumerabantur si nimirum pro casu vacationis unus vel plures ex eis actu eapares praesentari desiderarent rationem habeant et quidem pro casu plurium examen

Landesbibliothek Oldenburg

ut praefertur instituetur ac consideratis omnibus digniorem praesentabunt ita tamen ut omnis lis controversia eis sub poena praemissa pariter sit inhibita fundator autem liberam et illimitatam denominationen vel praesentationem sibi quo ad vixerit omnino reservat adeoque quem autem per scripturam aut testamentum aut per executores suos aut etiam coram fidedignis testibus denominaverit eum reverendissimum ordinarium ad investituram et possessionem supplicat et respective statuit ad mittendum etsi nunc fundator usumfructum et omnimodam dispositionem ad dies vitae sibi reservavit nihilominus si praeter dandam liberam mensam ex ustis supra bonis quinquaginta imperiales erga praestanda officia eidem praescribenda alicui post hoc annue assignaturus esset hunc supplicat titulo hujus pensionis ad ordines promoveri ac dein denominat eum post obitum suum hae sacellanatu investiendum ita tamen ut ad praescribenda per fundatorem officia et onera exacte et fideliter teneatur ac sese fundatori promptum exhibeat Sacellanus autem cui futuris deinceps temporibus de hoc beneficio providebitur sub stricto et gravi onere conscientiae tenebitur ad onera ut sequitur

1) in omnibus diebus Dominicis et festivis nec non aliis feriis per annum quibus populus ad publica divina convenire consuevit ut die cinerum et feriis sextis quadragesimae Marci rogationum commemorationes fidelium et innocentum aliisque autem in futurum convenientium cum applicatione sacrificii ad intentionem fundatoris primam missam celebrabit in ecclesia parochiali Cappelensi et quidem ab aequinoctio Septembris usque ad aequinoctium Martii pro ea inchoanda hora septima reliquo vero tempore hora sexta in ipso pulsu horologii sub gravi culpa ut officium divinum sit ordinatum et parochianis remonionibus eo major detur alternandi oportunitas ad altare accedere strictissime teneatur. post missam praeleget Epistolam et Evangelium publicabit festa jejunia devotiones et alia publicanda si quae dentur dein orationem pro publica necessitate ecclesiae quae incipit Allmächtiger Ewiger Gott ac generalem confessionem quae incipit Ich armer sündiger Mensch et post ave pro fundatores nominatim expressi perpetuo refrigerio et aeterna salute lingua germanica cum tota communitate publice et devote tria pater et ave recitabit quas publicas preces etiam sicuti post missam praescripta sunt quoties ad populum cancionem aut catechismum intra vel extra ecclesiam habuerit similiter cum communitate faciet ac subinde praesertim vero aura pluvia aut tempore hyemali populum ut frequentius et devoti primo sacro inter sint serio adhortabitur in nocte autem ac die nativitatis Domini inchoandorum trium sacrorum nec in ipsa die resurrectionis Domini uti et solemnitate Corporis Christi inchoandi primi sacri tempus parochus disponet pro ut judicaverit majori parochianorum devotioni expedire insuper singulis septimanis binas missas et unam quidem votivam de Sto Josepho alteram vero de requiem si per rubricas liceat alias missae officio correspondebunt ad intentionem fundatoris die et loco sibi oportuno celebrabit Si vero dies festiva in septimanam incidiret tantum ad unam missam in tali septimana et votivam quidem de patrono si fieri juxta rubrinas potuerit alias officio convenientem applicandam tenebitur praeterea singulis mensibus semel in sacello Seveltensi relicta applicationis libertate et premissa tamen post primam missam dominicae aut festi praecedentis publicatione celebrabit ac dein catechizabit

2) erit sacellanus erga fruitionem jurium ut vocant Stolas minoris ex actibus per ipsum praestandis signanter vero jurium proclamatum stipendiis quod pro applicandis missis excipiendis confessionibus aut administrandis aliis sacramentis faciendis precibus benedictionibus pauperorum ad ecclesiam accendentium praestatur nec non offertorii a babtizatis ad 4 grotos ex eorum patrinis a copulatis et eorum comitatu et ab eo similiter in sepultura funeris obvenientis domino suo parocho in excipiendis confessionibus administrandis sacramentis intra et extra ecclesiam visitandis infirmis praedicatione verbi divini in habendis post cancionem aut alias cathechismis aliisque functionibus curatis aut pastoralibus quocumque nomine vocitentur aut veniant fidelis et indefessus adjutor ita tamen ut domino parocho exceptis casibus infirmitatis eius aut legitimae absentiae in diebus ferialibus in quibus si eodem sacellano acciderint hic rursus domino sacellano suo libenter gratificabitur omnia onera in sacellanum conjicere non liceat sacellanus vero saltem ad alternandum teneatur cumque fundatio haec successoribus parochis sit ad modum subsidiaria eos fundator authoritate ordinaria rogat obligari ut erga solutionem viginti quinque imperialium a sacellano faciendam liberam mensam eamque convenientem in prandio et coena cum haustu competente in eis et per diem pro tempore futuris sacellanis praestare debeant quamvis absque eo fundator a sapienti successorum discretione suorum sibi polliceatur attento singulari laboris levamine sacellanos semper a futuris pastoribus hospitaliter habendos esse

Landesbibliothek Oldenburg

3) a dominica in Albis incipiendo usque ad medium sequentis etc mensis Octobris inclusive exceptis dominicis et festis primae et secundae classis in quibus in ecclesia parochiali divinis aut curatis cooperabitur sacellanus in dominicis et festinis diebus in burschapiis parochiae et domo in meditullio sita non obiter aut mercenarie sed juxta zelum sacerdotis nihil nisi Deum et animas prae oculis habentis de necessariis scitu medii et praecepti virtutibus theologicis fidei spei et charitatis earumque objectis materialibus et formalibus de materia sacramentorum praesertim poenitentiae et eucharistiae et earum digno et frequenti usu de fine ultimo hominis et mediis assequendi nec non de quatuor novissimis tum ad peccatores ad seriam poenitentiam excitandos tum ad justos in via virtutis ac praeceptorum Dei confortandos pro posse saltem ad horam catechizabit post catechismum vero infirmos si qui in burschapia darentur visitabit instruet consolabitur atque ad veram poenitentiam et beate moriendum disponet primus autem catechismus erit in Sevelten in sacella, secundus in Elsten tertius in Bokel quartus in Tenstette quintus in Nordenbrock ad quos post primam missam facta publicatio non tantum inquilini burschapiae sed etiam adjacentes convocabuntur et sic per vices diebus succedentibus alternando perpetuo intra praefixum terminum continuabitur Si vero sacellanum die infirmari contingeret eum ad alium pro burschapiis substituendum catechistam fundator non vult obligatum sed sperat in Domino parochum in hoc partibus suis pro officio non defuturum Cumque

4) novena in honorem sancti Antonii in hac parochia non sine frequentia concurrentis et poenitentis populi habita sit sic fundator in Deo confidit eam per dominos successores parochos continuendam alias sacellanus ad eam obligabitur et initium hujus devotionis ita publicabit ut feria tertia hebdomadae sanctae absolvatur et durante novena diebus Martis in ecclesia parochiali sancto Antonio devotis sacramenta poenitentiae et eucharistiae distribuet ac post exceptam poenitentium omnium sacramentalem confessionem in honorem sancti Antonii ad intentionem sibi liberam celebrabit, insuper

5) cum injuria aut incuria hominum vel temporum assignata in dotem sacellanatus capitalia quadam deperire praeter spem possint hinc vult fundator ut quilibet pro tempore futurus sacellanus ante apprehendendam possessionem quinquaginta imperialibus ad censum annuum tuto elocatis et beneficium hoc meliorari vel saltem super ea melioratione facienda coram patronis et reverendissimo Domino ordinario idoneam et sufficientem fidejussoriam cautionem praestare tenentur

porro fundatoris intentio ad Dei gloriam sancti Josephi venerationem nec non parochiae devotionem ac aeternam animarum salutem promovendam unice collimet quocirca successores suos parochos per viscera Jesu et misericordiam Dei enixe rogat futuris vero sacellanis serio inpingit ut sese mutuis sincerae benevolentiae et amicitiae quae in sacerdotes cadit officiis prosequantur parochus sit sacellano suo ex animo addictus ac beneficius hic vero sit facto et dicto reverens et obsequens ut ambulent in domo Domini cum consensu ac dissensiones aut simultates quae si sacerdotis intercedant nihil nisi scandala pariunt omnino praecaveantur memores quod sint sacerdotes Domini quod sint sal terrae et lux mundi luceant ergo et fructificent per gratiam Dei verbo et exemplo ut cultus divinus parochianorum devotio et spiritualis utilitas ampliora exinde quotidie sortiantur incrementa

Denique fundator obventurarum forte dubiorum decisionem nec non additionem onerum sibi per expressum reservat ita tamen ut pro eorum confirmatione per se aut executores suos ad ordinarium supplicare teneatur sicuti hisce supplicat pro hujusmodi fundationis admissione et confirmatione in omnibus punctis clausulis aut conditionibus praemissis in fidem subscripsit et scripsit Otto Schade pastor in Cappelen manu propria

Landesbibliothek Oldenburg

Kostennotizen über einen Bauernhausbau aus dem frühen 19. Jahrhundert

Von Alwin Schomaker-Langenteilen

Fast um die gleiche Zeit, in der mir das alte Bauerschaftsbuch von Osterfeine zu treuen Händen überreicht wurde, aus dem ich im vorigen Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland (1970 S. 114 ff.) napoleonzeitliche Einzelheiten berichtete, kam eine zweite interessante historische Handschrift in meinen Besitz. Wie sich bald herausstellte, lag auch der zeitliche und räumliche Abstand der beiden Dokumente nahe beieinander. Überbringer des zweiten war Bauer Franz große Austing in Oldorf, jetziger Besitzer des ehemaligen Hofes Lamping ebendort, wo er es unter altem Bodengerümpel entdeckt hatte. Es handelte sich um ein privates Notizbuch, das um 1787 in Agriff genommen und bis etwa 1835 fortgeführt worden war.

Das schmale Büchlein (Größe 10:16 cm) wurde aus dem bekannten damaligen Schreibpapier (senkrechtparallele Wasserzeichenstreifen und quergeriffelte Struktur) zusammengebunden, und zwar nach entsprechender Faltung aus 25 Bogen im Aktenformat zu 100 Blatt. Es hat also genau 200 inzwischen leicht bräunlich verfärbte Seiten. Der Einband ist mit einem stabilen Lederrücken versehen, den allerdings die Zeit stark lädiert hat. Beide Einbanddeckel sind mit vergilbtem und abgegriffenem, braungrünem Papier überzogen und ihre Ecken mit Leder verstärkt, das ebenfalls stark abgewetzt ist. Der eine Deckel trägt außen unleserliche Schrift, wohl mit dem Hinweis auf den Inhalt bzw. Besitzer des Büchleins.
Ursprünglich ist das Notizbuch auf beiden Seiten gleichzeitig begonnen worden, ein Brauch, den man in früheren Manuskripten ähnlicher Art häufig beobachten kann. Die Eintragungen sind aber nicht vollständig bis zur Mitte gediehen. Dort finden sich noch zahlreiche freie Seiten, durchsetzt mit vielfältigen Sondernotizen verschiedenster Art, gruppenweise und in willkürlichen Abständen angeordnet. Sie stellen für den Kundigen einen Kulturspiegel jener Tage dar und sollen gelegentlich zum Gegenstand einer anderen Abhandlung gemacht werden. Alle Eintragungen sind ausschließlich mit Tinte vorgenommen, die heute schwarzbraun und braungrau erscheint. Einige Bleistiftkritzeleien ohne Schriftcharakter stammen aus späterer Zeit. Sie sind offenbar von Kindern in unbewachten Momenten angebracht worden. Unser Dokument wurde, wie gesagt, im Jahre 1787 begonnen, zunächst, d. h. bis 1800, mit reinen Belegnachweisen für pünktlich entrichtete Steuerzahlungen (Monatsschatz, Rauchschatz usw.). Ihr Autor war Johann Heinrich Lamping (sen.), der sich 1783 mit Elisabeth Hülsmann aus Borringhausen vermählt und den elterlichen Hof angetreten hatte. Seine Stelle in Oldorf war nach Pagenstert („Die Bauernhöfe im Kreise Vechta", Vechta 1908 S. 599 f.) eigenhörig an die Kommende Lage bei Neuenkirchen. Zur Hochzeit im Jahre 1783 hatte für die sog. Auffahrt ein Betrag von 70 Rth. bezahlt werden müssen. Ergänzend wäre noch anzufügen, daß der Hof, der politisch zu Osnabrück gehörte, 1830 im Zuge einer allgemeinen gesetzlichen Regelung grundherrlich an die oldenburgische Kammer gelangt war. Von ihr wurde dann am 18. Februar 1848 der gutsherrliche Verband aufgelöst. Das aber regelte der Sohn und Nachfolger des ersten Notizbuchinhabers.

Dieser hieß wie der Vater: Johann Heinrich Lamping und war am 4. Oktober 1785 auf dem elterlichen Stammhofe in Oldorf geboren. Verhältnismäßig spät, im Alter von 36 Jahren, vermählte er sich am 13. November 1821 mit Anna Maria Kemphues, geb. am 22. Mai 1802 in Kemphausen bei Rüschendorf. Die junge Frau war Schwester von Pastor Bernard Friedrich Kemphues (1782—1853), seit 1820 Pfarrer in Damme, und von Johann Bernard Joseph Kemphues (1796—1881), ebenfalls Theologe und später Pfarrer von Metelen in Westfalen. Eine Schwester von Johann Heinrich Lamping (jun.) hatte den Lehrer Christoph Bernard Adelmeier in Dümmer-

Landesbibliothek Oldenburg